Inhalt

Kapitel 1: Das Problem: Zur Grundstruktur vom Umgang 11

Die Situation nach dem 2. Weltkrieg. Probleme der Deutschen. Entwicklung von Umgang als subjektives Problem. Erfahrung als methodisches Mittel. Knigges »Umgang mit Menschen«.

I. TEIL: ORIENTIERUNG IM GESELLSCHAFTLICHEN UMFELD

Kapitel 2: Der aktuelle Pädagogische Ansatz: Lebenslanges Lernen 23

Qualifikation und Bildungsangebot. Abbau von Bildungsprivilegien. Veralterung von Wissen. Wissenschaftsdidaktik. Gefahren für die Menschheit. Lernen als neue Qualität: Arbeit des Menschen an der eigenen Person. Anthropologische Funktion von Bildung. Lebensalter nicht mehr statisch. Mensch nicht festgelegt.

Kapitel 3: Die materielle und ideologische Überschwemmung des Menschen in der Konsumgütergesellschaft. Das Problem der Selbstführung und Askese 36

Verführung durch den Fetisch Ware. Denkfreiheit und Mode. Innere Unabhängigkeit. Askese als experimentierendes Verhalten. Lust- und Realitätsprinzip. Probleme der Mündigkeit. »Die Enteignung der Gesundheit«. Statt Dualismus vitales Organisationsverhältnis. Ernährung als Problem. Genußmittel. Immaterielle Askese. Beispiele.

II. TEIL: ZEITERFAHRUNG UND SUBJEKTIVE VOLLMACHT

Kapitel 4: Menschliches Bewußtsein im Zeitstrom 57

Zeitliche Grenzen des Daseins und der damit verbundene Entscheidungscharakter. Pädagogische Zeitplanung in der Vergangenheit. Erziehen als Einführung in die Zeit. »Umkehr«.

Befähigung zur Perspektive. Die Person und das millionenfach nicht verwirklichte Leben. Fürsorge für das minder Verwirklichte. Freude an der eigenen Existenz. Leibfrömmigkeit. Sehen dürfen und die Erfahrung fremder Umgebung. Das innere Bild. Lernaufgabe: intergenerative Sensibilität. Streß und Meditation. Wahrnehmung der jeweiligen Gegenwart.

Kapitel 5: Entwicklungsschritte zur subjektiven Vollmacht 76

Wahrer Umgang. Gesamtbewußtsein als Steuerzentrale. Sozialkonflikte. Bearbeitung von Konfliktpotential. Problem von Freundlichkeit und Güte. Soziale Tugenden. Solidarität. Schüchternheit. Bewußte Verfremdung. Altersprobleme. Zwischenmenschliches Dasein und Lebenskontinuität. Zeitgeschichte. Kommunikationsprobleme. Vergegenwärtigung. Gestalteter Umgang.

III. TEIL: ICH-IDENTITÄT UND LIEBE IM ENTFREMDETEN DASEIN

Kapitel 6: Die Identitätsproblematik 97

Merkmale von Ich-Identität. Selbstvergegenwärtigung. Zum Bildungsbegriff. Die Menschheit als das Allgemeine. Zur Entfremdungsproblematik. Sachlichkeit. Leistungsprinzip und Belohnung. Psychische Bedrohung und innerer Leistungszwang. Selbstinterpretation als subjektive Hermeneutik. Entwurfsidentität und generative Identität. Frage nach Glück und Freude. Frauenbewegung.

Kapitel 7: Liebe als sozialer Irrgarten der Gefühle 126

Liebe als bergendes Medium. Veräußerlichung und Erfolg. Sozialisation des Mannes als »Bruch« mit dem weiblichen Geschlecht. Bessere emotionale Abstützung der Frau. Mädchenbildung. Probleme der Partnerschaft. Liebe und Zuwendung. Lebenskrisen. Alterskongruenz. Liebe und Ernstcharakter. Leibtabu und Zärtlichkeit. Liebe und Gedächtnis. Formen der Sexualität. Hetero-, Homo- und Bisexualität. Das menschliche Subjekt.

Kapitel 8: Ungenügen und Widersinn als Dauererfahrung 157

Ethiksysteme und soziale Transparenz. Arbeitsteilung. Soziales Noviziat und Abwehrzauber. Freude als Therapie. Unrecht als »schlechte Münze«. Gedankenloses, »vegetatives« Leben. Strukturelle Zerstörungen. Kompetenzüberlagerungen und psychische Folgen. Die Sorge. Umgang mit der Natur und Verhältnis zum Tier. Auschwitz und Vietnam als menschheitliche Traumata. Das Leiden an sich selbst. Destruktivität. Suicid und Unzugänglichkeit. Ambivalenz des Geistes.

Kapitel 9: Die Menschheit vor der Naturschranke 185

Erde und Kosmos in mythischer Sicht. Religionsgeschichtliche Entwicklungen. Technik des bürgerlichen Zeitalters. Bahnbrechende Erfindungen und die naturwissenschaftlichen Prinzipien. Ausbeutung der Natur. Ende der ganzheitlichen Betrachtungsweise. »Ölkrise« als Schock. Bisherige Katastrophen aus natürlichen Ursachen; die neue Katastrophe qualitativ anders: (1) exponentielles Bevölkerungswachstum, (2) Erschöpfung nicht regenerierbarer Rohstoffe, (3) Verfall der Umwelt. – Club of Rome fordert neue Mentalität. Herausforderung der Pädagogik. Globale Verantwortlichkeit? Grenzen der bürgerlichen Erziehung. Widersprüche.

Kapitel 10: Menschliches Leben und die Erfahrung der subjektiven Begrenztheit 202

Frage an die Pädagogische Anthropologie, ob sie die Grenzsituationen einbeziehe. Verkürzung des Erziehungsbegriffs auf die ansteigende Generation. »Erfindung« des Jugendlichen und die Pädagogik. Der ausgeklammerte Tod. Ringen um Abschluß der Arbeit im Zeitfluß. Der bejahte und der verweigerte Tod. Nekrochirurgie. »Ethik der Unauffälligkeit« und Friedhofskult. Zauber und Spurlosigkeit der Person. Traum und Wirklichkeit. Die überdauernde Natur.

Exkurs: »Umgang mit sich selbst« als Beitrag zu einer Pädagogischen Anthropologie in pragmatischer Absicht 216

Der anthropologische Ansatz bei Kant als Grundlage. Der Mensch als »sein eigener letzter Zweck«. Quelle der Menschenkenntnis. Neue Anthropologie im 20. Jahrhundert. Soziale Ursachen von »Selbsterfahrung« und »Gruppendynamik«. »Kommunikative Kompetenz« bei Habermas. Die unterentwickelte Pädagogische Anthropologie und der uneingelöste Pragmatismus. Kants kosmopolitischer Gedanke.

Paul Fleming: An sich 226

Nachwort 227
Anmerkungen 228
Literaturverzeichnis 246
Register 251
Notiz über den Verfasser 254